

als diese Diagnose gestellt wurde, doch endlich hatten meine Schmerzen einen Namen. Leider ist diese Krankheit unheilbar, was mich immer wieder ins Grübeln bringt. Immer, wenn ich starke Schmerzen habe, bin ich in und bei allem behindert! Und es fällt mir schwer, darüber zu sprechen. Meine Familie kann mittlerweile damit umgehen. Anderen fällt es schwer, mir zu glauben, dass ich eingeschränkt bin – man sieht mir ja nichts an. Hinter vorgehaltener Hand werde ich als Simulantin abgestempelt.

Mit der Fibromyalgie ist jeder Tag anders. Man weiss nicht, wann und in welcher Stärke der nächste Schmerzschub kommt. Oft bin ich morgens völlig steif und kann kaum aufstehen. Manchmal ist es mir nicht möglich, auch nur eine Pfanne zu halten oder eine Dose zu öffnen. Das schlägt stark aufs Gemüt! Ich habe das Gefühl, dass ich zu nichts mehr zu gebrauchen bin. Wenn dann noch ein Migräneanfall dazukommt, zieht es mich ganz runter. Ich schreibe dies nicht, um Mitleid zu bekommen. Vielmehr wünsche ich mir Verständnis. Für die IV ist Fibromyalgie keine Krankheit, da sie weder im Blutbild noch beim Röntgen nachgewiesen werden kann. Somit erhalte ich von dieser Seite auch keine finanzielle Unterstützung. Für alle, die diese Krankheit haben, ist es in jeder Hinsicht eine Katastrophe. Denn wer stellt schon jemanden ein, von dem oder der man nicht abschätzen kann, wie viel Arbeit er oder sie zu leisten imstande ist? Doch ich bin sicher, dass es Teilzeitstellen – beispielsweise mit Jahresarbeitszeiten – gibt, in denen ich meine Fähigkeiten sehr gut einbringen könnte. Ich wäre sehr glücklich, wenn ich eine solche Möglichkeit hätte und arbeiten könnte.

Brigitta Kindle

Wunsch: Mehr Verständnis und Arbeit

Es ist jetzt drei Jahre her, seit ich weiss, dass ich Fibromyalgie (Weichteilrheuma) habe. Davor hatte ich zehn Jahre lang «undefinierte» Schmerzen. Es war zwar ein Schock,